



Städtisches Gymnasium Leichlingen

Schulinternes Curriculum

Katholische Religionslehre

nach dem

**Kernlehrplan für die Sekundarstufe II
Gymnasium
in NRW**

November 2019

Oberstufe EF – Q2

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	03
1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule	03
1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds	03
1.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen	03
1.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern	04
2. Entscheidungen zum Unterricht	05
2.1 <u>Jahrgangsstufe EF</u>	
2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (EF)	05
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (EF)	09
2.2 <u>Jahrgangsstufe Q1</u>	
2.2.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Q1)	17
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Q1)	19
2.3 <u>Jahrgangsstufe Q2</u>	
2.3.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben (Q2)	27
2.3.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Q2)	29
2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	36
2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	36
2.5.1 Zusammensetzung der Note in der Sekundarstufe II	40
2.6 Lehr- und Lernmittel	45
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	45
4. Qualitätssicherung und Evaluation	45

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Ein wesentliches Ziel des Städtischen Gymnasiums Leichlingen ist es, „den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zu vermitteln, sich mit den Fragestellungen und Anforderungen eines modernen und gesellschaftlichen und beruflichen Lebens selbstständig, sachlich fundiert und aufgeschlossen auseinanderzusetzen.“ (vgl. Flyer zu den Informationen zum Städtischen Gymnasium Leichlingen)

Diesem Auftrag wird der Katholische Religionsunterricht gerecht, wenn er sich im Kontext der fachlichen Auseinandersetzung einem offenen und respektvollen Dialog verpflichtet sieht und die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen wahrgenommen werden. Die Fachschaft Katholische Religionslehre unterstützt das eigenverantwortliche Denken und Handeln, um eine weltoffene Grundhaltung zu fördern. Wir sind dem Prinzip des nachhaltigen Lernens verpflichtet und verstehen uns als Brückenbauer zwischen Kirche, Gesellschaft und Schule.

1.2 Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Städtische Gymnasium Leichlingen liegt im Zentrum der Stadt Leichlingen im nördlichen Teil des Rheinisch-Bergischen-Kreises, der einerseits ländlich geprägt ist, andererseits jedoch eine räumliche Nähe zu den Großstädten Leverkusen, Düsseldorf und Köln aufweist.

Derzeit besuchen etwa 1100 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium, die zum größten Teil aus der Kernstadt und den zu Leichlingen gehörenden Ortsteilen kommen. Einige Schülerinnen und Schüler wohnen in den umliegenden Kommunen, wie etwa in Burscheid oder im Solinger Süden.

Die Elternhäuser sind größtenteils mittelständisch geprägt und das Lernklima am Gymnasium ist als sehr angenehm zu bezeichnen.

Das Gymnasium trägt das MINT-Siegel. Grundsätzlich hat das Gymnasium aber keinen eindeutigen Schwerpunkt, sondern bedient, gemäß seinem Leitbild einer umfangreichen hochwertigen Allgemeinbildung, einen möglichst breiten Fächerkanon. In diesem ist auch das Fach Katholische Religionslehre als reguläres Abiturfach regelmäßig vertreten.

Im Fachunterricht sämtlicher Jahrgangsstufen zeichnet sich ab, dass nur noch ein geringer Anteil der Schülerinnen und Schüler im privaten Umfeld mit Religion in Kontakt kommt oder den Glauben praktiziert. Von einer entsprechenden Grundbildung kann also nicht ausgegangen werden, wenngleich aber ein Interesse an den Fragen des Glaubens und des Lebens besteht. Diesem Umstand begegnet die Fachschaft mit der nötigen Offenheit, um im Rahmen einer *Elementarisierung* Lernerfolge auch nachhaltig und lebensbedeutsam anzulegen (Stichwort: *Korrelation*).

Seit dem Schuljahr 2008/2009 hat sich eine gemeinsame Fachgruppe „evangelische und katholische Religionslehre“ konstituiert, in der in ökumenischer Verbundenheit die Belange der Fachschaften besprochen und organisiert werden. Den Fachvorsitz teilen sich hierbei immer zwei KollegInnen, wobei jeweils ein Vertreter der evangelischen und ein Vertreter der katholischen Fachgruppe gewählt werden.

1.3 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Das Fach Katholische Religionslehre setzt sich zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler mit religiösen Phänomenen, religiösen Deutungen und religiöser Praxis zu konfrontieren und sie dafür wahrnehmungs-, deutungs- und damit auskunftsfähig zu machen. Dabei wird der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der Kirche erteilt. Vor diesem Hintergrund sollen religiöse Dimensionen der Wirklichkeit und des Lebens erschlossen werden. Es soll gelingen, bewusst über eine religiöse Identität zu reflektieren und andere religiöse Identitäten kennen und verstehen zu lernen.

Hierbei kann das Fach einen spezifischen Horizont des Weltverstehens eröffnen, der für den individuellen Prozess der Identitätsbildung wertvoll sein kann. Die dialogische Auseinandersetzung mit existenziellen Grundfragen, mit dem Phänomen Religion in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Facetten und mit dem christlichen Proprium stehen dabei im Mittelpunkt. Die selbstständige Ausprägung einer religiösen Identität erscheint in diesem Kontext als besonders wertvoll. Besonders wichtig ist es dabei, die Freude am Lernen und die Individualität jedes einzelnen Lernenden im Blick zu behalten und zu fördern.

Das Fach Katholische Religionslehre verfügt über ein Leistungskonzept (s. 2.5), das im Einklang zu denen anderer Fächer, insbesondere Evangelische Religionslehre, steht.

1.4 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Bedingt durch den kleinstädtischen Charakter Leichlingens und die damit verbundenen Strukturen ist im Hinblick auf das Fach Katholische Religionslehre – auch in ökumenischer Verbundenheit mit der Fachschaft Evangelische Religionslehre – die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchengemeinden zu erwähnen (Katholische Pfarrgemeinde St. Johannes Baptist und St. Heinrich; Evangelische Kirchengemeinde Leichlingen). Regelmäßig werden Schulgottesdienste gefeiert, die von den Religionskursen in Zusammenarbeit mit dem katholischen und dem evangelischen Pfarrer vorbereitet und gefeiert werden.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle das in der Fachschaft erarbeitete „Gottesdienstkonzept“, das im Jahre 2018 verabschiedet wurde. Organisiert und gemeinsam gefeiert werden im Laufe des Schuljahres folgende Gottesdienste:

- Ein Einschulungsgottesdienst für die neue Jahrgangsstufe 5
- Ein gemeinsamer Gottesdienst für die Jahrgangsstufen 6 und 7
- Ein interaktiver Stationengottesdienst der EF zur Osterzeit
- Ein Abiturgottesdienst
- Zusätzlich findet in der Woche vor den Weihnachtsferien ein Adventsgottesdienst für die gesamte Schulgemeinde statt, zu dem alle Mitglieder der Schulgemeinde herzlich eingeladen sind.

In den übrigen Jahrgangsstufen werden Andachten gefeiert, die ebenfalls von den Pfarrern unterstützt und durchgeführt werden können.

Es bestehen ferner gute Kontakte zu weiteren Einrichtungen (v.a. sozialer und caritativer Art), wodurch es uns möglich ist, regelmäßig außerschulische Experten in den Unterricht zu holen oder im Sinne erfahrungsorientierten Lernens Exkursionen in das nähere und weitere Umfeld zu unternehmen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Jahrgangsstufe EF

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (EF)

Einführungsphase	
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1).- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1).- identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Religiosität in der pluralen Gesellschaft• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube <p>Zeitbedarf: 15 - 18 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).- erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3),- erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Religiosität in der pluralen Gesellschaft• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube <p>Zeitbedarf: 8 - 12 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: „Über spannende Beziehungen nachdenken“ - Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),

<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik <p>Zeitbedarf: 18 - 22 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3), - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). - erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik <p>1)</p> <p>Zeitbedarf: 22 – 28 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: „Dann geh und handle genauso!“ – Ethisches Handeln in Bezug auf Gerechtigkeit und Barmherzigkeit</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3), - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). - erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung. <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes 	

- Charakteristika christlicher Ethik

Zeitbedarf: 15 - 20 Stunden

Summe Einführungsphase: ca. 100 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (EF)

Einführungsphase Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Wie hältst du’s mit der Religion?“ – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube 			
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Vereinbarungen der FK:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Neues Forum „Gott“ Basiswissen
<p>Sach-kompe- tenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in Medien und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik oder Literatur, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. • 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser Motive in Medien (z.B. Film, Literatur,...) und dem erfahrenen / diagnostizierten Relevanzverlust • Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie; das Credo; Einführung in Liturgie) • Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen und in der Gesellschaft • Religion in der Diskussion [z.B.: Kirche/Religion und Staat am Beispiel der Diskussion um die Landesverfassung oder Religion als ordentliches Schulfach; Kirchensteuer; aktuelle Konflikte zum Thema Religionsfreiheit (z.B. Creationisten – Abmeldung vom Biologie Unterricht; Muslima – Abmeldung vom Schwimmunterricht; Moscheeneubauten ...), Fundamentalismus ...]
<p>Methoden- kompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), 		

	<ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiös akzentuierte Analyse (auch medial verm. Texte) • Podiumsdiskussion • Kreative Formen (z. B. eigenes Credo schreiben) <p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturierendes Lernplakat zum Thema „Wie halte ich es mit der Religion“ • Präsentationen der Arbeitsergebnisse
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild - Verschiedene Positionen zum Verhältnis von Naturwissenschaften und Glauben z. B. Nils Bohr, Werner Karl Heisenberg • Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen • Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion <p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung

	<ul style="list-style-type: none"> bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 		<ul style="list-style-type: none"> Präsentation von Arbeitsergebnissen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Abschlussdiskussion
Urteilskompetenz	2)	<ul style="list-style-type: none"> bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Über spannende Beziehungen nachdenken“¹ - Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Charakteristika christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? • Über spannende Beziehungen nachdenken - Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes, als Mann und Frau und seine Ambivalenz als Sünder (Dirscherl) • Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ – Die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen (z.B. Adam und Eva; Turm bau zu Babel) • Was lässt menschliches Leben gelingen? - Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus <p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung der Bibel als Literatur) • Zusammenhängende (vorbereitende) Lektüre von Gen 1-11 • Z. B. Bibelportfolio • Präsentation zu bildlichen Darstellung biblischer Geschichten • Bilderschließung <p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch – kritischen Methode (MK 3), 		

¹ Vgl. Erwin Dirscherl, Über spannende Beziehungen nachdenken: Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder. In: Ders., Christoph Dohmen u.a. (Hg.), In Beziehung leben. Theologische Anthropologie, Freiburg i.Br. 2008, S. 46ff

	<ul style="list-style-type: none"> • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Essay • z.B. Drehbuch für den „Film meines Lebens“ • z.B. mein persönliches „Spiel des Lebens“
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:

Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausgewählter ethischer Konflikt als Anforderungssituation (z.B. Flüchtlingsproblematik, „Fair Trade“, Rüstungsexporte oder Ausbeutung von Arbeitskräften im In- und Export, ...) – erste Beurteilungen und Argumentationen Verschiedene ethische Positionen z. B. Hedonismus, Egoismus, Utilitarismus „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Schritte ethischer Urteilsfindung Woran kann ich mich orientieren? - Ethische Leitplanken für unser Handeln (z.B. „Meier-Pagano-Filter“) Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissenspruch Warum ich mich meiner Aufgabe zur verantwortlichen Gestaltung meiner Freiheit nicht entziehen kann - Der Mensch als Ebenbild Gottes ist verantwortlich für und vor ... Ausgewählter ethischer Konflikt des Reihenanfangs: Überprüfung der ersten Beurteilungen und Argumentationen, Metakognition Einübung: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen <p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung → Arbeit mit Dilemmata Vorbereitung des EF Gottesdienstes (ggf. in V) <p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung z.B. eigenständige schriftliche Erarbeitung einer Dilemma Geschichte</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und 		

	erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), <ul style="list-style-type: none"> • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: „Dann geh und handle genauso“ – Ethisches Handeln in Bezug auf Gerechtigkeit und Barmherzigkeit</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, • analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffliche Klärung von Gerechtigkeit: Vorstellung verschiedener Konzepte zur Gerechtigkeit (z. B. Aristoteles und andere Philosophen) • „Sie sind Religionslehrer – Sie müssen doch nett sein!“ Der Begriff der Barmherzigkeit • Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg - Wo bleibt hier die Gerechtigkeit • Kain, Abel und JHWH – eine Dreiecksbeziehung • Evangelii gaudii • Auseinandersetzung mit Organisationen (z.B. Misereor) <p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tag für Afrika • Vorbereitung des EF Gottesdienstes (ggf in IV) • Exkursion
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). 		

	<ul style="list-style-type: none"> Analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK2) 		<ul style="list-style-type: none"> Einladung einer Fachperson (z. B. eines Asylanten oder Betreuer eines Asylantenheimes) <p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorstellung von Projektarbeiten
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (Q1)

Q1 Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Zwischen dem „lieben Gott“ und dem absoluten Geheimnis“ – Die Frage nach der biblisch christlichen Gottesbotschaft Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an denen sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott (SK 4), - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), - sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). <p>3) 4) Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Sehnsucht nach einem gelingendem Leben - Biblisches Reden von Gott - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung <p>Zeitbedarf: 15 - 18 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Jesus Christus und ICH! ?“ – Die Evangelien als Urkunde christlichen Glaubens Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), - analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), <p>5) Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis von Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reich Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung - Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung <p>Zeitbedarf: 26 - 32 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Mut – Zu – Mutung?“ – Theologische und philosophische Reflexionen zu ethischen Fragen. Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),

<ul style="list-style-type: none"> - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesus Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biblisches Reden von Gott - Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit <p>Zeitbedarf: 22 - 28 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5), - treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu <p>Zeitbedarf: 18 – 22 Stunden</p>
<p><u>Summe Qualifikationsphase 1: ca. 100 Stunden</u></p>	

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Q1)

Q1 Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Zwischen dem „lieben Gott“ und dem absoluten Geheimnis“ – Die Frage nach der biblisch christlichen Gottesbotschaft Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Biblisches Reden von Gott • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung 			
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Vereinbarungen der FK: - Neues Forum „Gott“: Annäherungen, Aussagen der Bibel</p>
<p>Sach-kompe- tenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an denen sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was sagt mir Gott – Antworten von SuS auf die Gottesfrage • Der Erste und der Letzte • Ich bin der „Ich bin da“ • Der Herr, unser Gott, ist einzig • Gott ist Liebe <p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen <p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schriftliche Abfrage der Gottesvorstellungen im AT und NT

	Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch – kritischen Methode (MK 3), • analysieren in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). 		

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Jesus Christus und ICH!“ – Die Evangelien als Urkunde christlichen Glaubens

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis von Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK: - Neues Forum Religion: Jesus
Sach-kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),• stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),• deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis• deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen• deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,• erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,• stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar,• stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar,• deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse,• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Fragen der Geschichte• Der Jude Jesus• Das Programm• Nachfolge – Zuspruch und Anspruch• Das Kreuz und die Auferweckung Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte <ul style="list-style-type: none">• Ganzschrift: Der Schatten des Galiläers• Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung → Erschließung der Bibel als Literatur) Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none">• Plakate / Referate zu den jüdischen Gruppierungen zur Zeit Jesu

		die Auferstehung der Toten.	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedli- 		

	chen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesus Christi IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblisches Reden von Gott • Reich-Gottes Verkündigung in Tat und Wort • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK: Neues Forum Religion: Kirche
Sach-kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der biblische Ursprung • Das Selbstverständnis • Die zentralen Aufgaben <p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion: St. Theodor Köln • Umgang mit lehramtlichen Texten • Kirchenbild z.B. in Karikaturen (→ Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus) • Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat • Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis <p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation

Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Mut – Zu – Mutung?“ – Theologische und philosophische Reflexionen zu ethischen Fragen.

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK: Neues Forum Religion: Leben (Aktuelle Problemfelder)
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottebenenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,• erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">• Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemauf-riss, z.B.:<ul style="list-style-type: none">○ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“○ „Ein Kind um jeden Preis“○ „Dann geb’ ich mir die Spritze“²○ ...• Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“³ in den subjektiven Theorien der SuS:<ul style="list-style-type: none">○ Das ethische Begründungsmodell○ Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein• Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zu-grunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)• Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingt Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4)• (ggf. als Wdh: Gewissensentscheidung)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),• analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),		

² Eberhard Schockenhoff, Auf Leben und Tod. In: Ders., Gewissen. Eine Gebrauchsanweisung. Freiburg 2009, S. 148ff

³ Ders., Ethik des Lebens. Freiburg ²2013, S. 47-55

	<ul style="list-style-type: none"> erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 		<p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen <p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung z.B. eigenständige schriftliche Erarbeitung einer Dilemma Geschichte</p>
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

2.3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (Q2)

Q2	
Jahresthema: „„Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten	
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: „Mit, ohne oder gegen Gott“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). <p>8)</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Sehnsucht nach gelingendem Leben - Die Frage nach der Existenz Gottes <p>Zeitbedarf: 28 - 32 Stunden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: „Gestorben, begraben und auferstanden von den Toten“ - Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5), <p>9)</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Zeugnis von Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben - Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung - Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu - Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung <p>Zeitbedarf: 22 - 28 Stunden</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> Thema: „Wir sehen uns wieder in meinem Paradies!“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), 	<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u> Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7),

- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Zeitbedarf: 20 - 25 Stunden

- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Zeitbedarf: 12 – 15 Stunden

Summe Qualifikationsphase 2: ca. 100 Stunden

2.3.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Q2)

Q2

Jahresthema: „„Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Mit, ohne oder gegen Gott“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach gelingendem Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, 	<ul style="list-style-type: none"> • Neues Forum „Gott“ <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reden und Schweigen von / über / mit Gott • Probleme philosophischen Denkens (Feuerbach, ...) • Das Leid in der Welt (Hiob) • In der aktuellen Diskussion <p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussion

		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • recherchieren (u. A. in Bibliotheken und Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), 		

	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		
<p>Unterrichtsvorhaben VI: Thema: „Gestorben, begraben und auferstanden von den Toten“ - Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Zeugnis von Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottes Ebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z.B. Sölle⁴ o.Ä.) • Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden? • Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler⁵) • Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? • „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“ • Auferstehung und ewiges Leben • Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt

⁴ Dorothee Sölle, Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott. München 1992, S. 91-93.

⁵ H. Kessler, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Regensburg ²2011.

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ganzschrift: Der Schatten des Galiläers
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: „Wir sehen uns wieder in meinem Paradies!“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK: Neues Forum Religion: „Hoffnung“
Sach-kompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise Guys: „Das Leben ist zu kurz“) • Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B. Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt • Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? <ul style="list-style-type: none"> - Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“⁶ - Christliche Bilder vom Himmelreich, • Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“)

⁶ Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 41991, S. 69-75; 143-150; Sabine Pemsel-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart 2010, 21-26; 86-103.

<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). <p>10)</p>		<ul style="list-style-type: none"> • „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung • Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!) <p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch eines Friedhofs oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer • Bildanalyse • Analyse von Songs • Recherche im Internet <p>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen
<p>Urteilskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute, • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	
<p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), 		

	<ul style="list-style-type: none"> • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		
<p><u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u> Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Die Frage nach der Existenz Gottes • Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK: Neues Forum Religion: Leben (Aktuelle Problemfelder)
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), 	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt • Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick⁷) – und ihre Grenzen⁸ • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben

⁷ Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.

⁸ Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten

	<ul style="list-style-type: none"> stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. 	<ul style="list-style-type: none"> Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“⁹ Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog <p>Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B.: Besuch einer Synagoge / Moschee
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), 		

⁹ Ders., Jüdische Fragen um Jesus Christus, in: Juden-Deutsche-Christen, hg. von Hans Jürgen Schulz, Stuttgart 1961, 140-150 i.A. (vgl. Forum Religion 3, 132f)

	<ul style="list-style-type: none">• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		
--	---	--	--

2.4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Aus den allgemeinen Bildungszielen des Gymnasiums ergibt sich die Förderung zur Entwicklung einer mündigen Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Dieses Ziel ist für das Fach Katholische Religionslehre von besonderer Bedeutung.

Im Zentrum stehen die Entfaltung individueller Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und die Bewusstmachung sozialer Verantwortung auf dem Weg zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft. Um verantwortlich in Berufs- und Arbeitswelt zu handeln und Kultur und Gesellschaft mitgestalten zu können, ist es notwendig, den Kindern und Jugendlichen Normen und Werte zu vermitteln.

Dies geschieht in unserem Fach auf christlicher Basis, da die christlichen Werte die Grundlage unserer Kultur bilden. Inhalte werden dabei immer im Horizont der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler erarbeitet, die Wirklichkeitserfahrung der Schülerinnen und Schüler wiederum im Licht des christlichen Glaubens betrachtet.

Das Fach Katholische Religionslehre ist ordentliches Unterrichtsfach in den öffentlichen Schulen (Artikel 7.3 des Grundgesetzes), das zwar eigenständig, das heißt keinem Aufgabenfeld zugeordnet ist, aber als Abiturfach dennoch für das gesellschaftswissenschaftliche Feld eingebracht werden kann. Der Religionsunterricht wird erteilt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaft, also der Katholischen Kirche, und ist von daher konfessioneller Unterricht (Artikel 14 der Verfassung für das Land NRW).

Bieten sich ohnehin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit einigen Fachgruppen der Schule an, so gilt dies umso mehr im Hinblick auf das Fach Evangelische Religionslehre. Diese notwendige und gewünschte Zusammenarbeit zeigt sich nicht zuletzt in den weitgehend identischen Vorgaben des Zentralabiturs beider christlicher Religionslehren. Unter Berücksichtigung des Leitbilds der Schule hat die Fachkonferenz die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Fachdidaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im Katholischen Religionsunterricht wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im Katholischen Religionsunterricht grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.

4. Der Katholische Religionsunterricht bzw. der jeweilige Fachlehrer bietet authentisch und auf christlicher Grundlage ein Angebot zur Entwicklung einer eigenen verantwortlichen Überzeugung, die es gleichermaßen ermöglicht, respektvoll mit anderen Deutungsmustern und Lebensentwürfen umzugehen.
5. Im Katholischen Religionsunterricht wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen, der Besuch außerschulischer Lernorte (z.B. Palliativstation/ Kinderhospiz, Kirche, Moschee) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des Katholischen Religionsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe.

2.5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Lehrfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen dem persönlichen Glauben der Lernenden und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion über diesen Glauben, die im Unterricht ermöglicht werden. Wir lassen den Schülerinnen und Schülern den Freiraum, ihre persönlichen Haltungen und Einstellungen bewertungsfrei einzubringen. Wir bewerten die Fähigkeit, argumentativ und kommunikativ mit Fragestellungen im Bereich der Sinn- und Wertsetzungen umzugehen, Wissen zutreffend anzuwenden und Urteile zu begründen.

Die Fachschaft Katholische Religionslehre des Städtischen Gymnasiums Leichlingen hat ein Leistungsbewertungskonzept erarbeitet. Ziel des Konzeptes ist es, Schülerinnen und Schülern und Eltern die Leistungsbewertung im Fach Katholische Religionslehre transparent und nachvollziehbar zu erklären.

Grundsätzlich steht die Leistungsbewertung, wie bereits einleitend erwähnt, im Religionsunterricht in einem Spannungsfeld zwischen dem christlichen Zuspruch, dass der Mensch vor Gott nicht nach seiner Leistung bewertet wird, und den rechtlich verbindlichen Grundsätzen der Leistungsbewertung, wie sie im Schulgesetz (§48 SchulG), in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§6 APO – SI) und Sekundarstufe II (§13 – 19 APO-GOst) sowie im Kernlehrplan dargestellt sind.

Die Leistungsbewertung im Religionsunterricht ist unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler.

Die in den Fächern der Religionslehre angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können im Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen zum Beispiel religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.

Für die überprüfbaren Kompetenzen gilt: Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert.

In Übereinstimmung mit den verbindlichen Kernlehrplänen finden in unserem Religionsunterricht alle **Kompetenzbereiche** des Faches Religion gleichermaßen Berücksichtigung:

Sachkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten. Grundlegend dafür ist die Fähigkeit, religiöse Sprachformen und zentrale theologische Fachbegriffe zu verstehen und anzuwenden. Diese Kompetenz schließt die Aneignung grundlegender, strukturierter Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen ein.

Methodenkompetenz meint die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit, religiös relevante Texte, Bilder, Räume und Musikstücke kriteriengeleitet zu erschließen sowie sich mit anderen argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen zu verständigen.

Urteilskompetenz meint die Fähigkeit, in religiösen Fragen – gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand der SuS – begründet einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Dazu gehört es auch, identifizierte religiöse Vorurteile zu bewerten und zu beurteilen sowie einen eigenen Standpunkt in dialogischer Auseinandersetzung mit anderen Positionen abzuwägen.

Handlungskompetenz erwächst aus Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Sie wird im Unterricht angebahnt, weist jedoch über den schulischen Kontext hinaus und realisiert sich in konstruktiver Teilnahme am religiösen Dialog, der Gestaltung der eigenen Religiosität, der Möglichkeit eigenen Glaubenslebens, der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und gesellschaftlicher Prozesse sowie des Handelns auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht. Handlungskompetenz bezeichnet dabei die Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen. Zur Handlungskompetenz gehört auch, Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben, zu gestalten und ihren Gebrauch zu reflektieren.

2.5.1 Zusammensetzung der Note in der Sekundarstufe II

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Die Note wird nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern erteilt. Der Religionsunterricht der Sekundarstufe II knüpft an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse sowie die Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler an, die diese im Umgang mit dem Fach in der Sekundarstufe I erworben haben. In der Einführungsphase (EF) werden besondere methodische Kompetenzen geschult, zum Beispiel die Präsentationstechniken eingeübt.

Die Themen der Qualifikationsphasen (Q1/Q2) richten sich nach dem Curriculum der Sekundarstufe II für das Fach Katholische Religionslehre und nach den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW. Entsprechend dieser Vorgaben erhalten die Schülerinnen und Schüler aller Kurse zu Beginn der Qualifikationsphase Sequenzübersichten, Operatorenlisten und Informationen zur Leistungsbeurteilung.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre legt somit nicht nur in der Sekundarstufe I besonderen Wert auf die Vermittlung inhaltsbezogener methodischer Kompetenzen, sondern verfolgt diesen Ansatz auch in der Sekundarstufe II, indem den Schülerinnen und Schülern der Umgang mit verschiedenen Textsorten systematisch bewusst gemacht und eingeübt wird, um die Schülerinnen und Schüler zum eigenständigen Arbeiten und Lernen zu erziehen.

Die **Gesamtnote** beruht auf der Bewertung folgender Teilleistungen:

Schriftliche Leistungen (50 %)

In der Einführungsphase werden im ersten Halbjahr eine Klausur und im zweiten Halbjahr zwei Klausuren geschrieben.

In der Qualifikationsphase Q1 und Q2 werden zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben.

In der Q1.1 kann eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

In der Q2.2 wird nur eine Klausur (unter abiturähnlichen Bedingungen, d.h. mit Aufgabenauswahl und halbjahresübergreifend, gilt nur für SuS mit Religion als 3. Abiturfach) geschrieben.

<i>Halbjahr</i>	<i>Klausuranzahl</i>	<i>Dauer</i>
EF.1	1 Klausur	2 Schulstunden
EF.2	2 Klausuren	2 Schulstunden
Q1.1	2 Klausuren	3 Schulstunden
Q1.2	2 Klausuren (bzw. 1 Klausur, 1 Facharbeit)	3 Schulstunden
Q2.1	2 Klausuren	3 Schulstunden
Q2.2	1 Klausur + Abitur (3. Abiturfach)	3 Zeitstunden

Die Klausuren haben jeweils eine dreiteilige Struktur: Die erste Aufgabe überprüft das Textverständnis (AFB I), im zweiten Teil werden analytisch-vergleichend interpretierende Kompetenzen überprüft (AFB II) und im dritten Teil wird entweder die Kompetenz der eigenen Stellungnahme/ Beurteilung oder die Gestaltungskompetenz überprüft (AFB III).

Folgende Operatoren verdeutlichen, entsprechend der Vorgaben des Zentralabiturs, die verschiedenen Anforderungen:

<i>Anforderungsbereich I</i>	
Operatoren	Definitionen
Nennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert aufzählen
Skizzieren	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken
Formulieren Darstellen	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes mit eigenen Worten darlegen
Wiedergeben	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken
Beschreiben	die Merkmale eines Bildes oder anderen Materials mit Worten in Einzelheiten schildern
Zusammenfassen	die Kernaussagen eines Textes komprimiert und strukturiert darlegen

<i>Anforderungsbereich II</i>	
Operatoren	Definitionen
Einordnen Zuordnen	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang stellen oder die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Religion, Konfession, Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen bestimmen
Belegen	Behauptungen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte nachweisen
Erläutern Erklären	einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen
Herausarbeiten	aus Aussagen eines Textes einen Sachverhalt oder eine Position erkennen und darstellen
Vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
Analysieren	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen und darstellen
In Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen

<i>Anforderungsbereich III</i>	
Operatoren	Definitionen
Begründen	eigene Aussagen durch Argumente stützen und nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen
Sich auseinandersetzen mit	ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln
Beurteilen Bewerten Stellung nehmen	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- bzw. Werturteil)
Erörtern	die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen erfassen bzw. aufstellen, Argumente formulieren und dabei eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten (dialektische Erörterung)
Prüfen Überprüfen	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen, kritisch hinterfragen und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen.

Interpretieren	einen Text oder ein anderes Material (Bild, Karikatur, Tondokument, Film etc.) sachgemäß analysieren und auf der Basis methodisch reflektierten Deutens zu einer schlüssigen Gesamtauslegung gelangen
Gestalten Entwerfen	sich kreativ (z.B. fiktives Gespräch oder Visualisierung) mit einer Fragestellung auseinandersetzen
Stellung nehmen aus der Sicht von... Eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von...	eine unbekannt Position, Argumentation oder Theorie aus der Sicht einer bekannten Position kritisieren oder in Frage stellen und ein begründetes Urteil abgeben

Grundlage für die Bewertung von sprachlicher und inhaltlicher Leistung sind die aus dem **Zentralabitur** bekannten **Vorgaben** (80 Punkte im Bereich Inhalt, 20 Punkte im Bereich der Darstellungsleistung). Im Verlauf der Oberstufe ist sicherzustellen, dass die SuS mit beiden Aufgabenformen (Textaufgabe und Themaufgabe) handlungssicher umgehen können.

Der Bewertung von Klausuren liegt aufgrund der Vorgaben des Zentralabiturs folgender Schlüssel zugrunde:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 39
mangelhaft plus	3	38 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0

Sonstige Leistungen (50 %)

Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Entscheidend sind hierbei die Intensität, Qualität und Selbstständigkeit der Beiträge.

- Präsentation von Ergebnissen im Bereich von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeitsphasen: Während der Gruppenarbeitsphasen und länger angelegter Projektarbeit bietet sich die besondere Möglichkeit der Integration von Selbstbewertung und Einschätzung durch SuS der einzelnen Gruppen an. Anwendungs- und produktionsorientierte Verfahren (Experten- gruppen, Podiumsdiskussion, Rollenspiel, Kreatives Schreiben, Erstellen von Zeitungsartikeln u. a.) sind in angemessenem Umfang zu berücksichtigen.
- Die Ausbildung aller Kompetenzen ist eine zentrale und verbindliche Zielsetzung des Katholischen Religionsunterrichts.
- Zusätzlich können bei der Bewertung folgende Aspekte berücksichtigt werden:
 - Hausaufgaben
 - Referate
 - Protokolle
 - kurze schriftliche Überprüfungen
 - Heftführung

Folgende **Kriterien zur Bewertung** der sonstigen Mitarbeit sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

- 13 bis 15 Punkte** – regelmäßig freiwillige Mitarbeit; häufig Beiträge, die über den Unterricht hinausgehen; Erfassung von Zusammenhängen und deren umfassende und präzise Darstellung; korrekte und souveräne Anwendung der Fachsprache; eigene Gesprächsbeiträge, informativ und verständlich; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; Erkennen des Problems und Einordnen in den größeren Zusammenhang; eigenständige, den Unterricht tragende neue Gedanken; verknüpfende und differenzierende Anwendung fundierter Kenntnisse; kritische Bewertung, zielgerichtete Gesprächsführung, Mitgestaltung von Unterrichtsgesprächen
- 10 bis 12 Punkte** – regelmäßig freiwillige Mitarbeit; Beiträge, die über den Unterricht hinausgehen; zusammenhängende, sprachlich korrekte Darstellung, korrekte Anwendung der Fachsprache; überwiegend eigenständige und fortgeführte Beiträge; Verständnis schwieriger Sachverhalte und Einordnung in den Gesamtzusammenhang, problemlösende Beiträge; Erkennen des Problems, Unterscheidung wesentlicher und unwesentlicher Inhalte; verknüpfende und fundierte Anwendung von Kenntnissen; kritische Bewertung, Steuerung der Arbeit in Kleingruppen
- 7 bis 9 Punkte** – regelmäßig freiwillige Mitarbeit; zusammenhängende, sprachlich angemessene Darstellung, weitgehend korrekte Anwendung der Fachsprache; richtige Wiedergabe von Fakten und Zusammenhängen aus dem Stoffgebiet; erworbene Fachkenntnisse mit Hilfe angewendet; Verknüpfung mit Kenntnissen der gesamten Unterrichtsreihe; Bereitschaft, Beiträge anderer aufzunehmen und konstruktiv zu nutzen
- 4 bis 6 Punkte** – gelegentlich freiwillige Mitarbeit; ausreichende sprachliche Ausdrucksfähigkeit, gelegentlich korrekte Fachsprache; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe; nur fachliche Grundkenntnisse, kleine Lernfortschritte; Beiträge sind im Wesentlichen richtig; geringe Fachkenntnisse und kleine Lernfortschritte; Bereitschaft, Beiträge anderer inhaltlich wiederzugeben
- 1 bis 3 Punkte** – seltene Mitarbeit, meist nur nach Aufforderung; mangelhafte sprachliche Ausdrucksfähigkeit, nicht ausreichende Anwendung der Fachsprache; Beiträge unterrichtlich kaum verwertbar; Beiträge zeigen ganz geringe Fachkenntnisse und kaum Lernfortschritte; mangelnde Bereitschaft, personen- oder sachbezogen zu reagieren
- 0 Punkte** – keine freiwillige Mitarbeit; ungenügende sprachliche Ausdrucksfähigkeit, keine Fachsprache; keine unterrichtlich verwertbaren Beiträge; falsche Äußerungen auch nach Aufforderung; keine Fachkenntnisse und kein Lernfortschritt; Teilnahmslosigkeit

2.6 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft hat sich gegen die Einführung eines verbindlichen Lehrwerks ausgesprochen.

Neben der **Einheitsübersetzung der Bibel** kommen diverse Lehrwerke zum Einsatz, auf deren Grundlage die meisten Unterrichtsvorhaben angelegt werden.

Darüber hinaus bietet die Bibliothek im Lehrerarbeitsraum eine Fülle an Materialien (u.a. Raabits), mit denen der Religionsunterricht auch unabhängig von einem Lehrwerk ansprechend gestaltet werden kann.

3 **Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Durch die Vielfältigkeit der Lerninhalte bietet der Religionsunterricht Möglichkeiten des fächerübergreifenden beziehungsweise fächerverbindenden Lernens. Naheliegend ist natürlich zunächst die Kooperation der Konfessionen untereinander. Gemeinsames konfessionsübergreifendes Arbeiten findet regelmäßig bei der Planung und Durchführung der Schulgottesdienste, die mehrfach im Jahr vorgesehen sind, statt. Die jeweils für eine oder mehrere Jahrgangsstufen angebotenen Gottesdienste gewährleisten somit, dass auf ökumenischer Basis alle SchülerInnen einen Zugang finden können. Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOST.

4 **Qualitätssicherung und Evaluation**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft zum Beispiel die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang und ihre Gestaltung.

Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang. Dabei überarbeitet die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben sukzessive. Darüber hinaus informieren sich die über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten und weiteren Trägern angeboten werden.

In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten unter anderem folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden:

- Personelle Ressourcen: Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Veränderungen ...

- Sächliche Ressourcen: Räume, Lehrwerke, Fachzeitschriften, Bibliothek, SLZ, mediale Ausstattung ...
- Evaluation des Daltonunterrichts in der Sekundarstufe I (s. hierzu Curriculum Sek. I)
- Planungen zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen

Die Fachkonferenz erstellt einen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.